

Nr. 3 Mai-Juni 2009

GUTE NACHRICHTEN

Antworten für heute und morgen

Der Untergang von Nationen

Bibel und Wissenschaft • Nicht durch menschliche Macht und Kraft
Positive Vorhersage: Die Lösung für die Probleme unserer Welt

Von der Redaktion

Wann sagen wir endlich „Ja“ zum „Nein“?

Die Schlagzeilen über den Amoklauf in Winnenden liefen noch frisch über den Newsticker, als einige – wie schon immer nach einer solchen Tragödie – eine öffentliche Diskussion über die lieb gewonnenen Killerspiele auf dem heimischen PC und das Waffengesetz verlangten. Und so kam es dann auch.

In den darauffolgenden Wochen konnte jeder in Deutschland das Für und Wider verschiedener Interessengruppen zur Frage nach einer Verschärfung des Waffengesetzes in der Presse lesen, im Radio hören und in Fernsehdiskussionen mitverfolgen. Die Eltern der Opfer von Winnenden verlangten, dass sich diesmal wirklich etwas ändern müsse, damit anderen Eltern das grausame Schicksal erspart bleibt, ein getötetes Kind zu Grabe tragen zu müssen.

Den betroffenen Eltern geht es darum, dass unsere Gesellschaft aus dem verheerenden Amoklauf endlich die Lehren zieht, die notwendig sind, um weitere Vorfälle dieser Art zu verhindern. Doch während die Eltern von Winnenden mit ihrem „Aktionsbündnis Amoklauf“ darum kämpfen, dass andere Kinder geschützt werden, geben Waffenlobbyisten Interviews darüber, warum es ihrer Meinung nach keinen Sinn ergibt, den privaten Waffenbesitz zu verbieten. Darüber hinaus bestehen Teenager auf ihrem Recht, auch weiterhin über Stunden hinweg, völlig losgelöst in ihrer virtuellen PC-Welt, nach Belieben zu ballern und Blut auf dem Bildschirm spritzen zu sehen.

Betroffen standen hohe Vertreter der Regierung vor den fünfzehn Särgen in Winnenden. Bundespräsident Köhler fragte die Trauergemeinde: „Tun wir genug, um uns und unsere Kinder zu schützen? Tun wir genug, um gefährdete Menschen vor sich selbst zu schützen?“ Er betonte, dass es „zur Selbstachtung gehört, dass man ‚Nein‘ zu Dingen sagt, die man für schlecht hält“.

Doch wie soll eine Verschärfung des Waffengesetzes aussehen? Ein Vorschlag läuft auf ein Verbot von Paintballspielen hinaus! In einem Interview der *Deutschen Welle* beurteilte die Autorin Ines Geipel solche Überlegungen als „absolut feige Scheinpolitik“. Ihrer Meinung nach sind die Politiker im Wahljahr nicht gewillt, sich mit unserer mächtigen Waffenlobby anzulegen. Als Reaktion auf Frau Geipels Stellungnahme meinte ein Zuhörer, der während der Sendung anrief, dass es, wenn wir wirklich konsequent sein wollen, ein generelles Verbot aller Waffen geben müsse. Dazu gehöre auch die Auflösung der Bundeswehr.

So unglaublich es in der heutigen Zeit auch klingen mag: Der Zuhörer hat recht! Eines Tages wird es ein allumfassendes Verbot von Waffen jeglicher Art geben. Für dieses Verbot werden keine endlosen Diskussionen darüber notwendig sein, ob man nur so zum Spaß in der virtuellen Welt, aus sportlichen Gründen am Schießstand oder zum Schutz der Nation das Schießen und Kampfstrategien üben darf.

Stattdessen hat der Schöpfergott bestimmt, dass Waffen in Ackergeräte umgewandelt werden und keiner mehr lernen wird, Krieg zu führen (Micha 4,3). Dieses Zeitalter – das Reich Gottes auf Erden – hatte Jesus im Sinn, als er seine Jünger zum Gebet aufforderte: „Dein Reich komme“ (Matthäus 6,10). Wenn diese neue Weltordnung kommt – und sie kommt – wird Gottes „Ja“ genügen, um endlich ein „Nein“ durchzusetzen.

— GN

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** Gute Nachrichten, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Grafische Gestaltung:

Scott Ashley, Shaun Venish

Beratende Redakteure:

Jesmina Allaoua, Rainer Barth,
Roger Foster, Reinhard Habicht,
John Ross Schroeder, Richard Thompson,
Lyle Welty, Albert Wilhelm, Heinz Wilsberg

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e. V.:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,
Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckbörner,
Alfred Riehle, Kurt Schmitz

Ältestenrat der United Church of God:

Robert Berendt, Aaron Dean, Robert Dick,
Bill Eddington, Roy Holladay, Paul Kieffer,
Clyde Kilough, Victor Kubik, Darris McNeely,
Richard Pinelli, Richard Thompson, Robin Webber

© 2009 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Wenn nicht anders angegeben, stammen alle Fotos in dieser Publikation von PhotoDisc, Inc., © 1994-2006.

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Abonnements: GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Zeitungskennzahl: G 45421

Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF

Für die Schweiz: PC 91-930384-6

Internet-Adresse:

Unter www.gutenachrichten.org finden Sie die aktuelle Ausgabe und ein Archiv unserer Publikationen.

Hinweis zum Datenschutz: Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Um eine kostengünstige EDV-Bearbeitung zu ermöglichen, kann es vorkommen, dass die datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnentenliste in einem anderen Land als dem des Abonnenten erfolgt.

Inhalt

LEITARTIKEL

Der Untergang von Nationen

Die Geschichte lehrt uns, dass der Untergang von Nationen und Reichen oft über mehrere Generationen erfolgt. Doch er kann aber auch sehr schnell erfolgen. Ist das der Fall, versetzt der Untergang einer großen Nation die Welt in Erstaunen. Kann es sein, dass wir kurz davor stehen, Zeugen eines solchen Zusammenbruchs zu werden? 4



Seite 4

WEITERE ARTIKEL

Bibel und Wissenschaft

In dieser Ausgabe geht es um die Meinung eines britischen Forschers, wonach Kinder von der Geburt an zum Glauben an Gott „vorprogrammiert“ sind. Außerdem befassen wir uns mit der Erklärung der Evolution für die Schwanzfedern des Pfau, die der Evolution zu widersprechen scheinen. 9



Seite 9

Positive Vorhersage: Die Lösung für die Probleme unserer Welt

Finanzkrise, Konjunkturflaute, Naturkatastrophen, AIDS – unsere Welt erlebt eine Krise nach der anderen. Woher sollen sich die Menschen Hoffnung auf bessere Zeiten nehmen? In den Prophezeiungen der Bibel sehen manche nur Schwarzmalerei, doch diese Prophezeiungen offenbaren in Wirklichkeit eine positive Zukunft für alle. 10



Seite 10

Das Reich Gottes: Nicht durch menschliche Macht und Kraft

Die Idealvorstellung einer friedlichen Welt hat die menschliche Fantasie seit Jahrhunderten beschäftigt. Es gab schon viele Versuche, eine utopische Gesellschaft zu gründen, aber sie sind alle gescheitert. Eines Tages kommt doch eine solche Welt. Wird sie aber durch menschliche Bemühungen zustande kommen? 14



Seite 14



Der Untergang von Nationen

Der Untergang von Nationen und Reichen erfolgt oft über mehrere Generationen. Manchmal kann er aber auch sehr schnell erfolgen und versetzt die Welt in Erstaunen. Kann es sein, dass wir kurz davor stehen, Zeugen eines solchen Zusammenbruchs zu werden?

Von Noel Hornor

Der britische Historiker Arnold Toynbee (1889-1975) verfasste eine klassische Analyse über den Aufstieg und Untergang von Zivilisationen. In seinem zwölfbändigen Werk *A Study of History* untersuchte er 21 große Zivilisationen. Von all diesen haben allein die Vereinigten Staaten von Amerika unbeschadet bis in unsere Zeit überlebt.

Wenn Sie Amerikaner fragen würden, ob sie sich den Untergang ihrer Nation vorstellen können, würden die meisten von ihnen dies mit aller Deutlichkeit verneinen.

Eine solche Reaktion würde nicht überraschend kommen. Die Einwohner der großen Reiche der Vergangenheit dachten ebenso. Amerika wäre aber gut beraten, die Lektionen der Geschichte zu beherzigen.

Amerika hat als Nation seit weniger als zweieinhalb Jahrhunderten existiert. Eine der am längsten bestehenden Zivilisationen der

Vergangenheit, das alte Rom, ging nach mehr als zwölf Jahrhunderten unter. Dabei war es zuerst eine Monarchie, dann eine Republik und danach ein Kaiserreich.

Was dachten die Römer selbst über ihren Zustand, als das westliche Römische Reich, das im Jahr 476 n. Chr. sein Ende fand, seinem Untergang entgegenging? Der Autor Bryan Ward-Perkins schrieb: „Die Römer waren vor dem Untergang genauso davon überzeugt, wie wir es heute sind, dass ihre Welt für immer weitgehend unverändert bestehen bleiben würde“ (*The Fall of Rome*, 2006, Seite 183).

Sogar noch vor dem tatsächlichen Untergang des Reiches wurde die Stadt Rom im Jahr 410 n. Chr. gedemütigt, als eine Armee der Germanen in Rom eindrang und die Stadt plünderte. Es ist interessant zu sehen, was eine Person aus dieser Zeit dachte. Der Hofdichter Claudian schrieb kurz vor der Plünderung der Stadt durch die Westgoten: „Die Macht Roms wird nie ein Ende nehmen“ (Cullen Murphy, *Are We Rome?*, 2007, Seite 31).

Können wir Parallelen zwischen den USA und dem alten Rom erkennen, die auf einen Zusammenbruch der amerikanischen Zivilisation hindeuten könnten? Mehrere Autoren haben auf bemerkenswerte Parallelen hingewiesen.

Historiker haben viele Gründe für den Untergang Roms angeführt. Ein Gelehrter hatte in seiner Liste 210 Einträge – einige mehr und andere weniger plausibel.

Manche Gründe haben mit externen Faktoren zu tun und andere mit internen. Wir wollen uns hier auf die hervorstechendsten internen Probleme konzentrieren, die Rom geschwächt haben und die nun ebenso die Vereinigten Staaten von innen heraus zerstören.

Massive Staatsausgaben: eine atemberaubende Schuldenlast

Wie bei vielen anderen Reichen haben finanzielle Schwierigkeiten auch zum Untergang Roms beigetragen. „Die Militärausgaben stellten den bei weitem umfangreichsten Posten im Haushaltsplan des Reiches dar“ (Ward-Perkins, Seite 41).

Das Militär wurde direkt durch Steuern finanziert, da es in dem römischen System keine Einrichtungen gab, die es ermöglicht hätten, dies durch staatliche Anleihen zu tun. Aufgrund unzureichender Steuereinnahmen war Rom im frühen 5. Jahrhundert nicht mehr in der Lage,

sich angemessen zu verteidigen, als feindliche Armeen in sein Gebiet eindrangen. Die wild umherziehenden Armeen der Barbaren unterbrachen die Wirtschaft und führten zu einem Absturz der Einnahmen genau zu der Zeit, als sie am dringendsten gebraucht wurden.

Ein anderer Autor fügt dem noch hinzu: „Es gab keine ersichtliche Möglichkeit, die Ausgaben schnell und entscheidend zu erhöhen . . . Es ist daher unwahrscheinlich, dass es im Jahr 400 n. Chr. zusätzlichen Spielraum gab, um noch größere Armeen zu finanzieren. Ein Jahrhundert zuvor hatte es bereits eine starke Erhöhung der Steuern zur Finanzierung der neuen Armeen an der persischen Front gegeben“ (Peter Heather, *The Fall of the Roman Empire*, 2006, Seite 447-448).

In den vergangenen Jahrzehnten hat Amerika massive Schulden zur Finanzierung seiner Ausgaben gemacht. Laut Informationen auf der Webseite des Weißen Hauses vom 5. Januar 2009 betrug die Staatsverschuldung über 10 Billionen Dollar und wächst *jede Sekunde um knapp weitere 100 000 Dollar*.

Von den Ausgaben, die aus dem Fundus der allgemeinen Staatseinkünfte der US-Regierung finanziert werden, werden dreißig Prozent dem Verteidigungshaushalt zugeteilt. Die Verteidigungsausgaben sind seit 2001, als Amerika seinen Krieg gegen den Terror begann, ständig gestiegen. Der offizielle Verteidigungshaushalt der USA beträgt 516 Milliarden Dollar, aber andere Quellen gehen von bis zu 1,1 Billionen Dollar aus.

Die Kosten werden hauptsächlich durch die Kriege im Irak und Afghanistan in die Höhe getrieben. Keiner dieser beiden Kriege ist jedoch im offiziellen Budget des Verteidigungsministeriums enthalten. Ende 2008 erreichten die Ausgaben allein für den Krieg im Irak über 580 Milliarden Dollar. Das bedeutet 341 Millionen Dollar am Tag – 4681 Dollar für jeden Haushalt in den USA und 1721 Dollar pro Bürger.

Zusätzlich zu seinen eigenen Kriegen setzt Amerika seine Militärmacht dazu ein, die Sicherheit anderer Nationen zu garantieren.

„Alle Lektionen der Geschichte lehren uns, dass der Verlust ökonomischer Disziplin Nationen und Menschen zerstört.“

Die Militärausgaben der USA entsprechen den kombinierten Ausgaben der fünfzehn Länder mit den nächsthöchsten Ausgaben in diesem Bereich. Amerika ist zwar die größte Wirtschaftsmacht der Welt, es stellt aber selbst für die zweit- und viertgrößten Wirtschaftsmächte Japan und Deutschland einen Schutzschirm zur Verfügung.

Am Ende wurden die umfassenden Verpflichtungen Roms zu einer zu großen finanziellen Last. „Rom hatte sich übernommen . . . Die Kosten für die Aufrechterhaltung der ‚Pax Romana‘ – des römischen Friedens – im größten Teil der bekannten Welt erwiesen sich selbst für die enormen Ressourcen des mächtigen Imperiums als zu hoch . . . Die Kosten seines gigantischen Militärprogramms waren aber nur ein Teil von dem, was Rom Kopfschmerzen bereitete“ (Daniel Mannix, *The Way of the Gladiator*, 2001, Seite 3)

Die finanziellen Verpflichtungen der USA stellen genauso eine Belastung dar, wie sie es im alten Rom waren. Allein die Zinsen zur Bedienung der Staatsverschuldung verschlingen 19 Prozent des allgemeinen Fundus der amerikanischen Staatseinkünfte. Im Oktober 2008 wurde ein immens teures Rettungspaket für den Finanzsektor beschlossen. Im Februar 2009 hat der US-Kongress dann ein noch umfangreicheres Finanzpaket zur Ankurbelung der angeschlagenen amerikanischen Wirtschaft genehmigt.

Das wird nach Schätzung einiger Experten ein Haushaltsdefizit von etwa zwei Billionen Dollar nach sich ziehen, mehr als viermal höher als die früheren Defizite. Wie die Ausgabe der Londoner *Times* am 3. Januar 2009 warnte: „Obwohl er sich dessen vielleicht noch nicht bewusst ist, wird die Rolle, für die der gewählte nächste Präsident der USA aus-ersehen wurde, *in der Verwaltung eines nationalen Niedergangs bestehen*“ (Matthew Parris, „Rusty Superpower in Need of Careful Driver“, Hervorhebung durch uns).

Zudem werden dabei noch nicht einmal die sich abzeichnenden massiven Probleme bei der Finanzierung des Rentensystems und der staatlichen Gesundheitsversorgung für Ältere und sozial Schwache berücksichtigt, die auftreten werden, wenn die vielen Millionen der Nachkriegsgeneration demnächst in Rente gehen. Nach manchen Schätzungen beträgt die wahre amerikanische Staatsverschuldung, wenn diese ungedeckten finanziellen Verpflichtungen mit einbezogen werden, mehr als 50 Billionen Dollar – ungefähr eine halbe Million Dollar pro US-Privathaushalt.

Amerika verausgabt sich finanziell bis zum Staatsbankrott. 2004 schrieb Peter Peterson, ehemaliger Vorsitzender der Notenbankfiliale

„Amerika war einmal die größte Gläubiger-nation auf der ganzen Welt. Mittlerweile ist es das größte Schuldnerland auf der Welt.“

in New York: „Amerika war einmal die größte Gläubiger-nation auf der ganzen Welt. Mittlerweile ist es das größte Schuldnerland der Welt . . . Wir benötigen eine beispiellose Summe von zwei Milliarden Dollar an ausländischem Kapital an jedem Arbeitstag. Sollte das Vertrauen des Auslands schwinden, könnte das zu einer gefürchteten harten Landung führen“ (*Running on Empty*, Vorwort).

Nationale Spitzenpolitiker scheinen darin aber kein wirkliches Problem zu sehen, wie wir bei der früheren Regierung gesehen haben: „Präsident Bush sagte, dass das Defizit nur Zahlen auf Papier seien. Vizepräsident Cheney behauptete, Reagan habe bewiesen, dass Defizite keine Rolle spielen“ (ebenda).

Aber Ausgabenfreude und fiskalische Verantwortungslosigkeit spielen eine Rolle. Der Kulturkritiker Jim Nelson Black fasst das Ganze folgendermaßen zusammen: „Alle Lektionen der Geschichte lehren uns, *dass der Verlust ökonomischer Disziplin Nationen und Menschen zerstört*“ (*When Nations Die*, 1994, Seite 55; Hervorhebung durch uns).

Kultureller Zerfall: familiäres und moralisches Versagen

Das römische Familienleben war nie ohne Probleme. Zum Beispiel hatten die Männer während der römischen Republik Rechte, die die Frauen nicht hatten; die Frau hatte im Vergleich zum Mann eine niedrigere Stellung. Während dieses Zeitalters waren die Moral und das Familienleben aber noch relativ intakt im Vergleich zu dem Niveau, zu dem sie während der Zeit des römischen Imperiums absanken.

Der renommierte Historiker Will Durant lieferte die folgende Beschreibung von Sex und Eheleben in Rom: „Vom Anfang bis zum Ende der römischen Geschichte blieb die Sexualität des gewöhnlichen Mannes im Grunde gleich: grobschlächtig und freizügig, aber nicht unvereinbar mit einem erfolgreichen Familienleben. Bei allen freien Klassen wurde von den jungen Frauen Jungfräulichkeit gefordert . . . ▶

Die erste verzeichnete Scheidung in der römischen Geschichte ist auf das Jahr 268 v. Chr. datiert; eine zweifelhafte Tradition behauptet, dass es zuvor seit der Gründung der Stadt keinerlei Scheidung gegeben habe“ (*The Story of Civilization, Band 3: Caesar and Christ*, 1971, Seite 68-69).

Aber während der Regierungszeit des ersten Kaisers, Augustus (27 v. Chr. bis 14 n. Chr.), war selbst dieser Anschein von Moralität nicht mehr vorhanden. „Eine große Zahl der gebürtigen ursprünglichen Römer mieden die Ehe völlig und zogen Prostituierte und Konkubinen einer vielfältigen Abfolge von Ehefrauen vor. Von denjenigen, die geheiratet haben, scheint

ein Großteil ihren Familien durch Abtreibung, Kindstötung . . . und Empfängnisverhütung Grenzen gesetzt zu haben“ (Seite 222).

Augustus sehnte sich dann nach den Zuständen der Republik zurück, als die nationalen moralischen Normen hochwertiger waren. Er entschloss sich dazu, etwas zu unternehmen: „Mit seinen Machtbefugnissen als Zensor und Tribun verkündete Augustus eine Reihe von Gesetzen, die darauf ausgerichtet waren, die Moral, die Familie, eheliche Treue, Elternschaft und ein einfacheres Leben wiederherzustellen“ (Seite 223).

Er war aber nicht in der Lage, den weiteren Anstieg an Unmoralität einzudämmen. Das

Niveau der bürgerlichen Moral begann weiterhin abzusinken. Nicht alle römischen Frauen waren bereit, die lasterhaften Wege, die zuvor lediglich die Domäne der Männer gewesen waren, zu akzeptieren oder an ihnen teilzuhaben, aber einige von ihnen taten es.

Ein Historiker beschreibt dies folgendermaßen: „Es dauerte nicht lange, bevor die Frauen die Treue, die sie ihren Ehemännern gelobt hatten, brachen . . . Die Epigramme des [Dichters] Martial und die Satiren des Juvenal bezeugen eine weite Verbreitung von Ehebruch. Es ist offensichtlich, dass es unzählige unglückliche Ehen in einer Stadt gegeben haben muss. Juvenal empfängt ganz selbstverständlich ei-

Israel und Juda im Alten Testament: Eine Lektion für unsere Zeit

In der Zeit des Alten Testaments hat Gott vorwiegend mit den Nachkommen Abrahams gewirkt. Abraham war ein bemerkenswerter Mann, dem Gott aufgrund seiner Treue ihm gegenüber bestimmte Verheißungen gegeben hatte. Die Bibel befasst sich mit Abrahams Nachkommen durch seinen Enkel Jakob. Von ihm stammen die Israeliten ab (Israel war der Name, den Gott Jakob gegeben hat, nachdem sich dieser in Gottes Augen bewährt hatte – siehe 1. Mose 32,28). Jakobs Nachkommen sollten aufgrund der Verheißungen Gottes an Abraham viele nationale Segnungen erhalten.

Die Bücher des Alten Testaments beschreiben, wie die Israeliten zu einer mächtigen Nation werden, mit der Gott einen Bund eingeht. Der Kern dieses Bundes wird in 5. Mose 28 beschrieben, wo Gott ihnen verheißt, dass er sie fortwährend segnen wird, wenn sie ihm gehorsam sind. Die Strafe für die Verletzung dieses Bundes würde darin bestehen, dass sie viele Flüche erleiden und zuletzt als Nation in Gefangenschaft geführt werden würden.

Im Gelobten Land erlebten sie eine Reihe von Höhenflügen und Niederlagen. Ca. 300 Jahre lang wurden sie von Richtern geführt. Während der Amtszeit von Samuel, einem der letzten Richter, forderte das Volk Israel einen König. Daraufhin gab ihnen Gott eine Monarchie, warnte sie aber auch davor, dass sie dadurch regierungsamtlichen Missbräuchen durch menschliche Könige ausgesetzt sein würden (1. Samuel 8,10-18). Ihr erster König war Saul, danach folgten David, Salomo und Rehabeam.

Rehabeam begann seine Regierungszeit mit deutlichen Hinweisen, dass er ein besonders strenger Herrscher sein würde (1. Könige 12,11), was zur Teilung Israels und zum Entstehen von zwei getrennten Königreichen führte. Das größere der beiden, im Norden gelegen, behielt den Namen Israel bei und bestand aus zehn Stämmen. Das kleinere im Süden, mit Jerusalem als Hauptstadt, wurde Juda genannt und bestand aus zwei Stämmen. Auf diese Weise begann eine lange Geschichte von Intrigen, Rebellion und häufiger Gewalt in den beiden getrennten Nationen.

Israels Sünden und sein Niedergang

Die Menschen im nördlichen Königreich Israel waren besonders schamlos bei ihren Übertretungen gegenüber dem ursprünglichen Bund, den Gott mit ihren Vorvätern geschlossen hatte. Sie nahmen die Bräuche heidnischer Nationen an, einschließlich des Kindesopfers, eine der abscheulichen Sünden der Kanaaniter, die zuvor das Land in Besitz hatten. Sie übernahmen ebenso den kanaanitischen Brauch der rituellen Unzucht – die Verbindung aus Sex und Götzenanbetung. Die Sexualmoral sank auf neue Tiefen (Amos 2,7).

Charles Feinberg fasst die Zustände während der späteren Geschichte Israels folgendermaßen zusammen: „Die Zeit von Jerobeam II. war von großem Reichtum geprägt. Das nördliche Königreich war in der Tat reicher als jemals zuvor. Unter diesem König hatte Israel seine höchste Macht erreicht.

Das Zeitalter war von großem Reichtum, Luxus, Überheblichkeit, physischer Sicherheit, Unterdrückung der Armen, moralischem Zerfall und formeller Religiosität geprägt. Der moralische Niedergang und die geistliche Zersetzung nahmen erschreckende Ausmaße an“ (*The Minor Prophets*, 1952, Seite 86).

Gott sandte Israel viele Propheten, um die Einwohner zur Umkehr aufzufordern. Das Ergebnis war immer das Gleiche – keine längerfristige Reue. Schließlich verlor Gott gegen Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. die Geduld. Er ließ es zu, dass sie durch die Assyrer in Gefangenschaft geführt wurden (2. Könige 17,5-6). Danach blieben sie verstreut und gingen in die Geschichte als die zehn verlorenen Stämme Israels ein.

Juda folgt in Israels Fußtapfen

Der Niedergang des südlichen Königreiches Juda erfolgte nicht so schnell wie der von Israel, aber seine Einwohner verfielen oft ebenfalls in Rebellion und Götzendienst. Sie lernten nichts von Israels verheerender Bestrafung und fuhren mit ihren Sünden fort. Sie waren ebenfalls von Assyrien bedroht und standen vor einem vergleichbaren Schicksal.

Als der assyrische König Sanherib Jerusalem belagerte, flehte Judas König Hiskia Gott an, einzugreifen. Gott erhörte sein Gebet und rettete Jerusalem vor dem assyrischen Herrscher. Aber nachdem Hiskia gestorben war, regierte sein Sohn Manasse. Er beging furchtbare Gräueltaten und opferte sogar seinen Sohn einer heidnischen Gottheit (2. Könige 21,1-6).

Das Volk Juda hatte den Bund, den ihre Vorfahren mit Gott geschlossen hatten, zum Gespött gemacht. Die Folge war, wie auch zuvor bei den nördlichen Stämmen, dass Gott es zuließ, dass ihre Nation zerstört wurde. Viele der Einwohner wurden von den Babyloniern getötet, und der Rest wurde als Gefangene nach Babylon verschleppt (2. Chronik 36,17-20).

Gilt ihr Beispiel auch für die heutige Zeit?

Was kann Amerika von der Geschichte Israels und Judas lernen? Es kann lernen, dass es Gott ist, der Nationen Segnungen gibt und Gott auch derjenige ist, der sie wieder wegnehmen kann. Gott ist bereits dabei, die Segnungen, die er den USA gegeben hat, zu entziehen. Er tut dies, weil Amerika die göttlichen Werte abgelehnt hat. Die Nation ist ihm gegenüber ungehorsam und ignoriert ihn. Sie zieht stattdessen die falschen Götter Geld, Sex und Säkularisierung vor.

Die meisten, die glauben, sie würden der Bibel und Jesus Christus folgen, haben, ohne es zu wissen, eine korrumpierende Mischung aus christlichen und heidnischen Traditionen angenommen. Jesus hat ein ernüchterndes Urteil über Religionen gefällt, die vorgeben, der Bibel zu folgen, sie aber nicht wirklich annehmen und befolgen: „Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote“ (Markus 7,7).



Dank dem Gehorsam Abrahams genießen die Amerikaner ihren Reichtum und ihren Status als Weltmacht. Was geschieht aber, wenn sie Abrahams Beispiel des Gehorsams ablehnen?

nen Gast, den er zum Abendessen eingeladen hat, um die Sorgen, die ihn den ganzen Tag lang geplagt haben, vergessen zu können, vor allem die Aktivitäten seiner Frau, die „gewöhnlich bei Morgendämmerung das Haus verlässt und nachts mit zerzaustem Haar und einem geröteten Gesicht und Ohren zurückkommt“ (Jerome Carcopino, *Daily Life in Ancient Rome*, 2003, Seite 93-94).

„Von dieser Zeit an erleben wir eine Epidemie an Ehescheidungen . . . diese Plage wurde im Reich endemisch“ (Seite 97).

Und weiter: „Wir dürfen nicht der Annahme verfallen, dass es immer der Mann war, der in diesen Angelegenheiten die Initiative ergriff. Die Frauen ergriffen nun die Gelegenheit, ihre Ehemänner loszuwerden, und sie taten das ohne Skrupel . . . Juvenal richtet seine Verachtung auf Folgendes: ‚Auf diese Weise beherrscht sie ihren Ehemann. Aber nicht lange danach verlässt sie ihr Königreich; sie wandert von einem Zuhause zum nächsten und verschleißt dabei ihren Eheschleier . . . Damit nimmt die Zahl ihrer Ehemänner zu; es wird da acht in fünf Herbstern geben.‘“ (Seite 99).

Welche Stärke es auch immer in der Familieneinheit der römischen Gesellschaft gegeben haben mag, sie ist verwässert worden. „Die Charakterschärfe ist im Rom des zweiten Jahrhunderts stumpf geworden“ (Seite 79).

Im Laufe der Zeit erlebte das Reich einen steten Niedergang. Seine Korruption und der Mangel an Ethik erreichten den Status einer Plage. „Ehrlichkeit und Vornehmheit an Charakter gingen verloren, sexuelle Unmoral war weitverbreitet. Sie lautstark gegen die Auswüchse und Korruption zu wenden, wurde als Verrat gedeutet. Um alle Belege des Widerstands gegen ihre Politik zu unterdrücken, haben römische Herrscher wie Nero die Armee und ihre persönliche Leibwache als eine Art Gedankenpolizei eingesetzt, um Widerspruch auszulöschen und Gegner zu bestrafen“ (Black, Seite 75).

Sogar die moralischen Aspekte der römischen Religion in ihren unterschiedlichen Formen, die einmal hilfreich dabei waren, die schlechteren und bösseren Aspekte der menschlichen Natur einzudämmen, verloren an Macht. Die Folge war ein weiterer allgemeiner Niedergang der Gesellschaft, was letztlich zum Zusammenbruch Roms beitrug.

Wie steht es mit der Moral Amerikas?

Auch wenn die moralischen Normen in Amerika noch nicht so niedrig sein mögen wie die, die vor dem Zusammenbruch des römischen Reiches existierten, gibt es dennoch ausreichend Grund zur Sorge. Laut einem Bericht des US-Sozialministeriums für das Jahr 2007 gab es 7,4 Eheschließungen pro 1000 Amerikanern und 3,7 Ehescheidungen. Damit machen die Ehescheidungen die Hälfte der Eheschließungen aus. Laut der gleichen Regierungsbehörde brachten unverheiratete Frauen 37 Prozent der neugeborenen Kinder zur Welt.

Solche Statistiken bedeuten ernsthafte Probleme für die moralische und geistliche Gesundheit jeder Nation. Die Familie bildet die Grundlage aller gesunden Gesellschaften; wenn diese Grundlage zusammenbricht, ist ein Niedergang unvermeidbar.

Wie es der Familie ergeht, so ergeht es der Nation. Die Tage der USA mögen aufgrund der hohen Rate der von Ehescheidungen betroffenen Familien und allein erziehenden Familien durchaus gezählt sein.

Der Prophet Hesekiel schrieb: „Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden“ (Hesekiel 18,2). Die Bedeutung dieser Aussage ist, dass Entscheidungen der Eltern Folgen für die Nächsten und für nachfolgende Generationen haben. Im Falle von Ehescheidungen und Familien mit nur einem Elternteil können die Folgen katastrophale Ausmaße annehmen.

Der beste Maßstab für die Familiendynamik nach einer Ehescheidung in Amerika ist aus einer Studie über die Langzeitfolgen, die sich für die Kinder ergeben, wenn sich die Eltern trennen, ersichtlich.

Kinder aus Ehescheidungen

Nach einer 25-jährigen, einen Meilenstein setzenden Studie erläuterte Judith Wallerstein die traumatischen Auswirkungen einer Ehescheidung: „Wie sie [die Kinder in der Studie] es so sprachgewandt zum Ausdruck bringen, geht ihnen dabei die sorgenfreie Spielerei der Kindheit verloren und ebenso die tröstenden Arme und der Schoß eines Elternteils, der immer irgendwo anders hineilen muss, weil das Leben in einer Familie nach der Ehescheidung so unglaublich schwierig zu handhaben ist“ (*The Unexpected Legacy of Divorce*, 2000, Seite 296).

Sie fährt fort: „Wir stimmen darin überein, dass Kinder, die in geschiedenen oder wiederverheirateten Familien aufgezogen werden, weniger gesellschaftlich angepasst sind als diejenigen, die in intakten Familien aufgewachsen sind . . . Als Erwachsene beeinflusst das ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeit zu vertrauen, ihre Erwartungen an Beziehungen und ihre Fähigkeit, mit Veränderungen umzugehen . . . Die Kinder haben schnell gelernt, dass die geschiedene Familie neue Liebhaber, neue Lebenspartner und Stiefeltern mit einschließt. Keine dieser Beziehungen ist allen Beteiligten leicht gefallen“ (Seite 297-298).

Erwachsene Kinder aus geschiedenen Ehen, die selbst heiraten, können ihre Vereinigung als gefährdeter empfinden. Ihre Erläuterung: „Was die Handhabung normaler Stressfaktoren innerhalb einer Ehe anbelangt, erlebten die Erwachsenen aus einer geschiedenen Ehe in Bezug auf ihre eigene Vereinigung einen erheblichen Nachteil. Befürchtungen über Beziehungen waren tief in ihrer Persönlichkeit verankert und ▶

hinterließen selbst in sehr glücklichen Ehen ihren Einfluss“ (Seite 300).

Die Pubertät, so ihr Kommentar, „beginnt frühzeitig in geschiedenen Familien. Im Vergleich zu Jugendlichen, die in intakten Familien aufgezogen wurden, schließt das mit höherer Wahrscheinlichkeit mehr frühe sexuelle Erfahrungen bei Mädchen und häufigeren Alkohol- und Drogenmissbrauch bei Mädchen und Jungen mit ein“ (Seite 299).

Einige der Folgen früher sexueller Erfahrungen für Mädchen und Jungen sind tragisch. „Junge Menschen machen in der Tat die Hälfte der 19 Millionen Fälle neuer Geschlechtskrankheiten aus . . . Jedes Jahr werden etwa 750 000 Mädchen im Teenageralter schwanger“ (U.S. News and World Report, 15. September 2008).

Jesus Christus hat aus gutem Grund betont, dass Ehescheidungen strengen Richtlinien unterworfen werden sollten: „Er [Jesus] sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt, euch zu scheiden von euren Frauen, eures Herzens Härte wegen; von Anfang an aber ist's nicht so gewesen. Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Ehebruchs, und heiratet eine andere, der bricht die Ehe“ (Matthäus 19,8-9). Ihm war bewusst, dass die Ehescheidung schädlich ist und dass die Zerstörung von Familien wie ein Krebsgeschwür wirkt, das eine Gesellschaft von Grund auf zersetzt. Dieses Krebsgeschwür nagt heute an Amerika, genauso wie es auch am alten Rom genagt hat.

Was bringt die Zukunft?

Wir müssen uns also erneut fragen: Könnte Amerika zu Fall kommen? Könnte es das gleiche Schicksal erleiden, das mächtige Nationen und Reiche in der Vergangenheit traf?

Amerikas schockierender finanzieller Zustand und der Zustand seiner Moralnormen geben kein allzu gutes Bild ab. Gibt es da noch eine Möglichkeit der Umkehr oder ist der Niedergang Amerikas als Supermacht vorgezeichnet?

Wir müssen uns daran erinnern, wie Rom die eigenen Umstände sah – an den Glauben, dass das Reich für immer bestehen würde, dass es zu groß war, um jemals zu Fall zu kommen. Die Römer befanden sich im Irrtum und ihr Gefühl der Selbstgefälligkeit konnte den Niedergang nicht aufhalten.

Letztendlich ist es Gott, der Nationen die Macht zugesteht, zur Größe aufzusteigen und diese auch aufrecht zu erhalten.

Gegen Ende des siebten Jahrhunderts vor Christus stieg ein Reich auf, das seinen Mittelpunkt in Babylon hatte. Sein größter König war Nebukadnezar II. Gott ließ diesem

mächtigen Herrscher durch den Propheten Daniel mitteilen, dass es Gott war, der ihm sein Königreich und seine Pracht gab (Daniel 2,21). Der König musste eine traumatische Lektion lernen, die sehr leicht für sein Reich den Untergang hätte bedeuten können.

Später, im nächsten Jahrhundert, wagte es ein nachfolgender König namens Belsazar, die Offenbarung, die Gott Nebukadnezar vermittelt hatte, verächtlich zu machen (siehe Daniel Kapitel 5). Die Folge war, dass Gott Belsazar seine Stellung nahm und mit einem Schlag sowohl dem König als auch dem Babylonischen Reich einen tödlichen Schlag versetzte.

Es war Gott, der Amerika seine Landmasse, seinen Reichtum, seine Ressourcen und seinen Status als Großmacht gegeben hat. Gott hat aber die Macht, dies alles wieder wegzunehmen; die Prophezeiungen der Bibel offenbaren, dass Gott genau das tun wird.

Was sollten Sie tun?

Die Vereinigten Staaten von Amerika bewegen sich auf eine nationale Katastrophe zu. Die Prophezeiungen der Bibel sagen voraus, dass dies geschehen wird. Die Anzeichen dafür werden immer deutlicher.

Aber es wird nicht nur Amerika treffen. Am Ende wird jede Nation und jedes Reich auf dieser Erde zusammenbrechen. Gott hat diese Entwicklung durch den Propheten Daniel offenbart. Am Ende „wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird . . . Es wird alle diese Königreiche [die Nationen der Endzeit] zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,44).

Niemand weiß genau, wann sich dieses dramatische Ende des Zeitalters des Menschen ereignen wird. Jesus sagte: „Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde“ (Matthäus 25,13). Er hat uns aber gesagt, dass wir wissen können, wenn diese Zeit nahe ist.

Zwar können wir nicht den genauen Zeitpunkt kennen, zu dem Christus wiederkehren wird, er ermahnt uns aber, dafür *in einem Zustand geistlicher Bereitschaft zu sein*. „Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit täglichen Sorgen und dieser Tag nicht plötzlich über euch komme wie ein Fallstrick; denn er wird über alle kommen, die auf der ganzen Erde wohnen. So seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn“ (Lukas 21,34-36).

Die Bibel enthält viele Warnungen, die uns ermahnen, dass wir uns in Acht nehmen und ein Leben gemäß göttlicher Prinzipien führen sollen. Wir können unsere Moral und unser

Familienleben an Gottes Wort orientieren. Die Bibel ist voller Gesetze und Beispiele, die uns lehren können, wie wir uns als Ehepartner und Eltern verhalten sollen.

Wenn Sie Kinder haben, können Sie – ob Sie verheiratet oder alleinstehend sind – durch eine Bezugnahme auf Gottes Wort zu einem besseren Elternteil werden und Ihren Kindern das richtige Vorbild geben. Wenn Sie das tun, dann erhöhen Sie die Chancen, dass Ihre Kinder sich dafür entscheiden, ein Leben zu leben, das Gott geweiht ist. Selbst wenn die Kinder diese Wahl nicht treffen, können Sie mit dem Eingang in Gottes Reich belohnt werden. „Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten“ (Galater 6,8; Hervorhebung durch uns).

Wenn Sie Gottes Gebote über die Ehe nicht kennen oder missachtet haben, dann können Sie jetzt damit beginnen, einen Wandel einzuleiten. Auch wenn das Familienleben in der Sie umgebenden Nation immer mehr zerrütet wird, können Sie selbst anders sein. Sie können von nun an eine moralische Lebensweise erlernen und praktizieren, ungeachtet der Fehler, die Sie in der Vergangenheit vielleicht begangen haben.

Gott hat uns Menschen einen freien Willen gegeben. Es ist sein Wunsch, dass wir ihn dazu gebrauchen, weise Entscheidungen zu treffen und die entsprechenden Vorteile zu ernten. Die Entscheidung liegt bei einem jeden Menschen. Wie werden Sie sich entscheiden? **GN**

Empfohlene Lektüre

Wie passen die USA und viele der anderen englischsprachigen Länder, die einst das Britische Reich bildeten, in die Prophezeiungen der Bibel? Oder werden diese Völker in der Bibel völlig ignoriert, während andere, weniger bedeutende und kleinere Nationen beim Namen genannt werden?



Unsere Broschüre *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?* zeigt Ihnen die überraschende Wahrheit der Bibel zu diesem Thema. Schreiben Sie uns, um ein kostenloses Exemplar zu erhalten.

Gute Nachrichten
Postfach 30 15 09
53195 Bonn
info@gutenachrichten.org

Bibel und Wissenschaft

Nachrichten über die Bibel aus den Naturwissenschaften

Von Mario Seiglie, Tom Robinson und Scott Ashley



Ist bei Kindern der Glaube an Gott „vorprogrammiert“?

Kürzlich hat Dr. Justin Barrett, der Leiter einer Forschungsgruppe für Anthropologie an der Universität Oxford, einige aufsehenerregende Bemerkungen über Kinder gemacht.

In einem Interview sagte Dr. Barrett: „Der größte Teil der wissenschaftlichen Belege während der letzten zehn Jahre hat gezeigt, dass viel mehr, als wir früher angenommen haben, in der natürlichen Entwicklung des kindlichen Verstandes vorgegeben ist. Dazu gehört die Veranlagung, *die Welt der Natur als entworfen und zielgerichtet zu sehen und zu empfinden, dass irgendeine Form von Intelligenz diese Zweckgerichtetheit bewirkt*“ (*The Daily Telegraph*, 25. November 2008; Hervorhebung durch uns).

Dr. Barrett deutete an, dass Kinder ganz natürlich an irgendeine Form eines höheren Wesens glauben. Er führte weiter aus, dass „der sich bei den Kindern normalerweise und natürlich entwickelnde Verstand sie dazu geneigt macht, an eine göttliche Schöpfung und an Intelligentes Design zu glauben. Im Gegen-

satz dazu ist die Evolution für den menschlichen Verstand unnatürlich; etwas, was relativ schwer zu glauben ist“ (ebenda).

Dr. Barrett merkt auch an, dass Anthropologen festgestellt haben, dass Kinder auch in manchen Kulturen, in denen ihnen eine Unterweisung über einen Schöpfer vorenthalten wird, trotzdem an ein göttliches Wesen glauben. Er sagte: „Wenn wir eine Handvoll [Kinder] auf eine Insel verfrachten und sich selbst aufziehen lassen würden, dann glaube ich, dass sie an Gott glauben würden“ (ebenda).

Was immer auch Dr. Barretts persönlicher Glaube über die Evolution und die Schöpfung sein mag,

seine Bemerkungen werden kaum von Mitakademikern und Wissenschaftlern begrüßt werden, die tief in einer evolutionären Sichtweise verfangen sind. Wie kann die darwinische Evolution auch erklären, warum Menschen eine angeborene Neigung haben, an einen übernatürlichen Schöpfer zu glauben?

Was sollen Kinder über den Ursprung des Lebens lernen? Sollen sie ausschließlich der gottlosen Sichtweise einer „schöpferlosen“ Schöpfung durch die Evolution ausgesetzt werden? Nach der Bibel sind Erwachsene – Eltern und Lehrer – dafür verantwortlich, was sie Kindern beibringen (5. Mose 6,6-7; Sprüche 22,6). Als Leitfaden für diese Aufgabe können Sie unsere kostenlose Broschüre *Schöpfung oder Evolution: Kennen Sie alle Fakten?* bestellen oder als PDF-Datei herunterladen.



Die Schwanzfedern des Pfau trotz der Evolution

Am 3. April 1860 schrieb Charles Darwin an den Botaniker Asa Gray: „Der Anblick einer Feder im Schwanz eines Pfau bewirkt bei mir, wann immer ich sie sehe, Übelkeit!“ Seine Bemerkung kommt nicht überraschend. Die aufsehenerregenden Farben des Pfauengefieders sind für die Evolutionisten schwer zu erklären. Gemäß der darwinischen Evolution soll die natürliche Auslese als Erklärung für Eigenschaften von Tieren dienen, die durch sie einen deutlichen Vorteil in ihrem Überlebenskampf errungen haben.

Die farbenprächtigen Federn des Pfauenschwanzes stellen für ihn eindeutig aber keinen Vorteil dar. Im Gegenteil, der aufwendige Schwanz stellt ein großes Hindernis bei der Flucht vor Raubtieren dar und bietet ihnen zudem eine gute Zielscheibe.

Wie hat sich Darwin aus diesem Dilemma herausgewunden? Er hat einmal einem Freund mitgeteilt, dass er stolz darauf sei, „ein Meister in der Kunst des sich Herauswindens“ zu sein (*Life and Letters of Charles Darwin*, 1891, Band 2, Seite 239).

Darwin wartete mit einer anderen Erklärung zur Rettung seiner Theorie auf – er nannte sie „sexuelle Auslese“. Er spekulierte in seinem Buch *Die Entstehung der Arten*: „Das bringt mich dazu, einige Worte über die sexuelle Auslese zu verlieren. Diese Art der Auslese hängt nicht von einem Existenzkampf in Bezug auf andere organische Wesen oder äußere Bedingungen ab, sondern von einem Kampf von Individuen gleichen Geschlechts, meistens männlich, um den Besitz des anderen Geschlechts.“

Die Folge ist nicht der Tod des nicht erfolgreichen Wettbewerbers, sondern wenig oder gar keine Nachkommen. Deshalb hat Sir R. Henron auch

beschrieben, wie ein bunt gefiederter Pfau für all seine Hennen besonders attraktiv war. Ich kann mich hier nicht auf die notwendigen Details einlassen; aber . . . ich kann keinen guten Grund dafür sehen, anzuzweifeln, dass weibliche Vögel, indem sie über Tausende von Generationen hinweg die wohlklingendsten und nach ihrem Schönheitskriterium schönsten Männchen gewählt haben, einen nachhaltigen Effekt hatten“ (Ausgabe 1872, Seite 94-95).

Das klingt glaubwürdig, aber ist dies wirklich durch Beweise belegt? Nicht

gemäß einer jüngeren und umfassenden Studie über die Attraktivität, die Pfauenfedern auf weibliche Vögel ausübten! Forscher an der Universität von Tokio studierten in einem Zoo sieben Jahre lang Pfauenhähne und -hennen.

Sie haben jedes männliche Tier sorgfältig während seines Radschlag-Rituells fotografiert und die Zahl seiner Federaugen gezählt – was ein Maßstab für die Schwanzqualität darstellt. Als Nächstes haben sie untersucht, ob Weibchen die Partner mit den höchstqualitativen Schwänzen auswählten. Während dieses Beobachtungszeitraums konnten die Forscher 268 Paarungen beobachten.

Zu ihrem Erstaunen stellten sie aber fest, dass die Weibchen sich genauso oft mit Männchen

mit eintönigen Schwänzen wie mit Männchen mit farbenprächtigen paarten. Sie kamen zu dem Schluss, dass der Pfauenschwanz nicht den Ausschlag für die Attraktivität eines Partners für die Weibchen ausmachte – ein Ergebnis, das nicht mit Darwins Theorie der sexuellen Auslese übereinstimmt (*Animal Behaviour*, April 2008, Seite 1209-1219).

Evolutionisten sind, gelinde gesagt, nicht sehr glücklich über diese Forschungsergebnisse. Aber wenn ihre Behauptung, objektiv zu sein, wirklich zutrifft, dann sollten sie die Beweise gemäß dem, was sie wirklich aussagen, annehmen und nicht nach ihren eigenen Vorstellungen interpretieren.



Positive Vorhersage: Die Lösung für die Probleme unserer Welt

Fast überall, wo wir uns umschauen, scheint die Welt aus den Fugen zu geraten. Warum gibt es so viele Probleme? Können wir eine Lösung finden? Bietet die Bibel eine positive Zukunftsperspektive?

Von Roger Foster

Wo immer wir auch hinsehen, sehen wir Sturmwolken globaler Gefahr. Katastrophen jeglicher Art und jeglichen Umfangs beginnen zunehmend, die Art und Weise, wie wir leben, zu verändern. Die Krise an den internationalen Finanzmärkten erschüttert die Konjunktur weltweit.

Fluten und Dürren tragen zu Nahrungsmittelknappheit, Unruhen, Hunger und Hungersnöten bei. Sogar Infektionskrankheiten, die als überwunden galten, tauchen wieder auf.

Erdbeben und Überschwemmungen kosten Zehntausenden das Leben und hinterlassen Hunderttausende obdachlos. Wirbelstürme verwüsten Wohngebiete.

Der Terrorismus hat weltweite Ausmaße angenommen. Einige Länder sollen terroristische Aktivitäten unterstützen. Iran und Nordkorea streben danach, Atommächte zu werden. Islamische Extremisten bekennen sich offen zu dem Ziel, die westliche Zivilisation zu Fall zu bringen. Und der Nahe Osten droht jederzeit zum explodierenden Pulverfass zu werden. Das Ganze gibt kein erfreuliches Bild ab!

Ist unsere Welt aus den Fugen geraten?

Die gegenwärtigen Krisen bilden nur die Spitze des Eisbergs. Das bedeutet, dass die Probleme, die heute bereits offensichtlich sind, nur die Oberfläche dessen darstellen, was sich bereits andeutet, aber sich heute noch nicht beobachten lässt.

Vor mehr als einem Jahrzehnt hat die Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN die zunehmende Intensität wetterbedingter und anderer Naturkatastrophen angesprochen. Dieser Trend ist wirklich beunruhigend.

Beispielsweise wurde in unserer Ausgabe von Januar-Februar 2000 berichtet: „Ein Repräsentant des Rückversicherungsunternehmens Münchner Rück, das die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen seit einem Vierteljahrhundert beobachtet und die Versicherungsindustrie berät, sagte: ‚Wenn man die Zahlen für die 1960er Jahre und die vergangenen zehn Jahre vergleicht, dann war nach un-



serer Auswertung die Anzahl der Naturkatastrophen dreimal größer [im Jahr 1998]. Die Kosten für die Weltwirtschaft sind unter Einbeziehung der Inflation neunfach größer und dreifach größer für die Versicherungsindustrie.“

Seither hat sich die Intensität der Naturkatastrophen stetig erhöht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Im Laufe der Zeit werden wir sogar noch mehr unglaubliche Katastrophen erleben. Am Ende werden diese Probleme ein Ausmaß annehmen, wie es die Welt noch nie zuvor erlebt hat!

Die Unterscheidung von Problemen und Ursachen

So seltsam es klingen mag, all diese Trends sind nur ein Symptom für ein weitaus größeres Problem – nämlich die Art und Weise, wie sich durchschnittliche Menschen auf der ganzen Welt verhalten!

Diese Aussage würde natürlich überhaupt keinen Sinn ergeben, wenn es keinen Schöpfergott gäbe, also niemanden, der uns zur Verantwortung ziehen würde. Aber es gibt einen Gott, der sich ernsthaft Sorgen um seine Schöpfung macht. Es ist deshalb wichtig, dass wir seine Reaktion auf unsere Einstellungen und Handlungen kennen.

Und das ist genau das, was uns die Bibel mitteilt. Sie sagt uns, wie der Schöpfergott auf unsere Verhaltensweisen, Gedanken und Handlungen reagiert. Sie erklärt sogar, wann,

warum und wie er reagieren wird. Es gibt kein anderes Buch, das dies tut!

Kein anderer Verfasser eines Buches verkündet: „Denkt an das, was ich früher getan habe!, sagt der Herr. Ich allein bin Gott und sonst keiner, niemand ist mir gleich. Ich kündige an, was geschehen wird, lange bevor es eintritt. Und das sage ich euch: Wenn ich etwas plane, dann wird es auch ausgeführt. Alles, was ich mir vornehme, das tue ich auch“ (Jesaja 46,9-10; Gute Nachricht Bibel). Nur der Verfasser dieser Worte erklärt uns die wahre Ursache für die Probleme in unserer Welt auf die richtige Weise.

Und er beabsichtigt nicht nur, die Aufmerksamkeit der gesamten Welt zu erregen, sondern auch, die Welt auf dramatische Weise zu verändern!

Vor langer Zeit hat Gott die Methoden angekündigt, die er verwenden wird, um dem menschlichen Fehlverhalten ein Ende zu bereiten. Aber bevor wir uns diesem Aspekt seiner Zielsetzung zuwenden, wollen wir uns zuerst mit seiner ernsthaften Sorge um uns beschäftigen. Sein Interesse an unserem letztendlichen Wohlergehen wird in Johannes 3, Vers 17 deutlich zum Ausdruck gebracht: „Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde“ (Johannes 3,17; alle Hervorhebungen durch uns).

Was aber ist die hier zum Ausdruck gebrachte Zielsetzung? Wovor müssen wir gerettet werden?

Wir brauchen die Errettung von Tod und Zerstörung und der falschen Lebensweise, die zu diesem Ende hinführt. Offen gesagt bedeutet das, dass wir vor *der Art und Weise* gerettet werden müssen, *wie wir miteinander umgehen!* Wir müssen vor unserem Mangel an Selbstkontrolle gerettet werden und der reinen Selbstsucht, die all unsere Beziehungen belastet.

Die Menschheit braucht dringend einen echten *Sinneswandel*. Im Hinblick auf diese Frage

schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn“ (1. Mose 1,26-27).

Er gab uns, in begrenztem Umfang, einige der gleichen intellektuellen und kreativen Eigenschaften, die *er* selbst besitzt. Wir sind weitaus mehr als irgendein anderes physisches Geschöpf in der Lage zu denken, zu lernen, uns Dinge vorzustellen, zu planen und Erfindungen zu machen.

Er gab uns aber auch *Entscheidungsfreiheit*, was naturgemäß bedingt, dass auch unsere

Rettung, sie ist ganz nahe; meine Hilfe lässt nicht auf sich warten“ (Jesaja 46,12-13; Gute Nachricht Bibel).

Diejenigen, die bereit sind, positiv und ehrlichen Herzens auf Gottes zurechtweisende Belehrung zu reagieren, werden Vergebung, das ewige Leben und mehr Verantwortung erhalten, als sie sich jemals hätten erträumen können. All denjenigen, die sich hartnäckig und beharrlich weigern, sich zu ändern, wird am Ende jegliche Hoffnung auf Leben über



In den letzten zehn Jahren hat die Intensität der Naturkatastrophen immer mehr zugenommen. Es scheint, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

sprach der berühmte amerikanische General Douglas MacArthur am 19. April 1951 diese unverbrämten Worte vor dem amerikanischen Kongress: „Wenn wir nicht ein größeres und gerechteres System [statt unsere Probleme durch Krieg zu lösen] entwerfen können, droht uns Harmagedon. Das Problem ist im Grunde theologischer Natur . . . Es muss durch den Geist geschehen, wenn wir das Fleisch retten wollen“ (*Reminiscences*, 1964, Seite 404).

Im Kern hat er damit einen Schlüsselaspekt der biblischen Botschaft angesprochen!

Was Gott plant, um unsere Unzulänglichkeiten zu beheben

Um die Gründe, warum wir so geschaffen sind, wie wir sind, völlig verstehen zu können, müssen wir uns den Beginn der menschlichen Existenz ansehen. Der Schöpfer des Lebens hatte immer das große Ziel für die Menschheit, sie zu befähigen, alles andere, was er geschaffen hat, auf verantwortliche und fürsorgliche Weise zu betreiben und zu verwalten.

Deshalb erklärte er bei der Schöpfung der ersten beiden Menschen, dass sie „herrschen [sollten] über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott

Charakterentwicklung auf Wahlentscheidungen beruht. Und an diesem Punkt setzt unsere Verletzlichkeit für das ein, was Gott Bosheit oder Sünde nennt.

Wenn er uns keine Entscheidungsfreiheit gegeben hätte, dann hätte Gott alle Entscheidungen *für* uns treffen müssen. Das hätte uns zu vorprogrammierten Robotern gemacht, die niemals in der Lage wären, die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, zu entwickeln. Wir sollen aber diese Fähigkeit entwickeln, damit wir in die Lage versetzt werden, aus freiem Willen Charakter zu bilden. Nachdem wir dann genug schlechte Entscheidungen getroffen und die schlechten Folgen erlebt haben, können wir endlich eine *tief greifende Umschulung* durchlaufen.

Dieser Umschulungsplan ist so gut wie unbekannt, obwohl er ganz deutlich in dem Handbuch für die Menschheit, der Bibel, offenbart wird. Gottes Ziel ist es, uns vor unserer eigenen Torheit und deren zerstörerischen Auswirkungen zu retten. Und er hat die feste Absicht, dies erfolgreich zu tun.

Im Hinblick auf seine Entschlossenheit, das menschliche Fehlverhalten zu ändern, sagt Gott: „Hört her, ihr Starrsinnigen! Ihr habt alle Hoffnung aufgegeben, weil ihr weit und breit keine Hilfe seht. Aber von mir kommt eure

ihre vorübergehende physische Existenz hinaus verweigert werden.

Selbst in dieser Umschulungsphase spielt die Entscheidungsfreiheit weiterhin eine wichtige Rolle. Aber jetzt geht es um viel mehr – um eine klare Entscheidung zwischen einer begeisterten Entwicklung von rechtem Charakter mit der Verheißung des ewigen Lebens oder der letztendlichen Auslöschung. Es gibt keine andere Wahlmöglichkeit.

Der kommende Sturm

Damit sind wir wieder an unserem Ausgangspunkt: dem Grund für eine endlose Kette von Krisen, die letztendlich unsere Existenz bedrohen. Bevor Gottes Umschulungsprogramm beginnen kann, wird die Möglichkeit für die Menschen, sich zwischen bösem und gutem Verhalten ohne große Bedenken über göttliche Vergeltung zu entscheiden, ein jähes Ende finden.

Kurz vor Gottes *entschiedenem Eingreifen* in das Weltgeschehen – in den Jahren, die zu Christi Wiederkehr führen werden – werden sowohl von Menschen verursachte Katastrophen als auch Naturkatastrophen das Selbstverständnis aller Nationen erschüttern. Jesus hat seinen Jüngern persönlich verdeutlicht, in welchem Zustand sich die Welt befinden wird, wenn sich diese Zeit naht:

„Ihr werdet von Kriegen hören und Nachrichten über Kriege werden euch beunruhigen. Gebt Acht, lasst euch nicht erschrecken! Das muss geschehen. Es ist aber noch nicht ▶

das Ende. Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere und an vielen Orten wird es Hungersnöte und Erdbeben geben. Doch das alles ist erst der Anfang der Wehen [diese Ereignisse werden mit zunehmender Häufigkeit und Intensität erfolgen, wie die Kontraktionen bei einer Frau in den Geburtswehen].

Dann wird man euch [Christen, die sich ihm völlig gewidmet haben] in große Not bringen und euch töten und ihr werdet von

noch eine göttlich verordnete Aktivität vollendet werden: „Und es wird gepredigt werden dies *Evangelium vom Reich* in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24,14).

Die unterdrückte Botschaft vom Reich Gottes

Der Kern von Christi Botschaft, sein Evangelium, ist, dass er als König aller Nationen zurückkehren und *hier auf Erden regieren wird!*



Jeder wird ungestört in seinem Weinberg und unter seinem Feigenbaum sitzen, denn es wird nichts mehr geben, wovor er Angst haben muss . . . Der Herr verspricht: Der Tag wird kommen, an dem ich alle, die zerschunden sind, und alle, die ich in meinem Zorn verstoßen habe, sammeln werde. Und ich werde alle, denen ich Böses zugefügt habe, zusammenholen. Ich will dafür sorgen, dass die Zerschundenen als heiliger Rest erhalten bleiben und die, die sich weit verlaufen haben, werde ich zu einem starken Volk



„Jeder wird ungestört in seinem Weinberg und unter seinem Feigenbaum sitzen, denn es wird nichts mehr geben, wovor er Angst haben muss“ (Micha 4,4).

allen Völkern um meines Namens willen gehasst. Dann werden viele zu Fall kommen und einander hassen und verraten. Viele falsche Propheten werden auftreten und sie werden viele irreführen. Und weil die Missachtung von Gottes Gesetz überhandnimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten. Wer jedoch bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet“ (Matthäus 24,6-13; Einheitsübersetzung).

Internationale Konflikte und Naturkatastrophen werden zu Hungersnöten führen, die das Leben auf Erden unsicher machen werden. In dem Maße, in dem die soziale Stabilität in sich zusammenbricht, werden diejenigen, die wahrhaft an die Bibel glauben, eine dramatisch zunehmende Ablehnung erfahren.

Die Bibel bezeichnet diese Ära als „Zeit des Endes“. Es ist nicht das Ende aller menschlichen Aktivitäten, sondern nur das Ende der „Tue was immer du willst“-Wahlmöglichkeit der Menschheit. Und wenn diese Zeit zu Ende geht, dann wird das mit einem lauten Knall geschehen!

Aber bevor das gegenwärtige korrupte System dieser Welt zusammenbricht, muss

Diese Botschaft wurde von den meisten, die heute vorgeben, sein Evangelium zu predigen, entweder verdreht oder gänzlich abgelehnt.

Beispielsweise gibt es die folgende Prophezeiung über seine irdische Herrschaft nach seinem zweiten Kommen: „Aber in den letzten Tagen wird der Tempelberg alle anderen Berge an Größe und Höhe überragen. Es werden dann Menschen aus allen Nationen zu ihm herbeiströmen. Viele Völker werden sich auf den Weg machen und einander zurufen: Kommt, wir wollen auf den Berg des Herrn steigen, zum Tempel des Gottes Israels. *Dort wird er uns seine Wege lehren, damit wir so leben, wie er es möchte.*

Denn der Herr wird von Zion seine Weisungen ausgehen lassen und von Jerusalem sein Wort. Dann wird er der Richter über viele Völker sein und wird mächtigen Nationen Recht sprechen, auch wenn sie noch so weit entfernt sind. Dann werden sie ihre Schwerter in Pflugscharen umschmieden und ihre Speere in Winzermesser. Kein Volk wird mehr ein anderes Volk angreifen, und keiner wird mehr lernen, wie man Krieg führt.

machen. *Dann wird der Herr vom Berg Zion als König über sie herrschen bis in Ewigkeit“* (Micha 4,1-7; „Neues Leben“-Übersetzung).

Das ist ein wesentlicher Bestandteil der Botschaft, deren heutige Verkündigung an alle Nationen Gott seinen Dienern befohlen hat. Warum ist diese Botschaft so wichtig? Sie stellt das Fundament von Gottes Plan dar, die Massen der Menschen umzuschulen. Der Plan, sie eine Lebensweise wahrer Gerechtigkeit zu lehren, damit sie zur Reue gelangen und ewiges Leben angeboten bekommen können!

Die Botschaft handelt auch davon, wie die Verführer dieser Welt am Ende zum Schweigen gebracht werden. Aus diesem Grund hasst der Teufel, der größte Widersacher des kommenden Reiches Gottes, diese Botschaft leidenschaftlich.

Die „fünfte Kolonne“ des Teufels

Die Bibel beschreibt den Erzverführer dieser Welt als „die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt“ (Offenbarung 12,9). Und die Welt der Religion ist genauso sein Tummelplatz wie der Rest der menschlichen Gesellschaft! Er verbreitet viele seiner größten Irreführungen durch angeblich christliche Organisationen und Lehrer.

Der Apostel Paulus beschreibt sie folgendermaßen: „Denn solche sind falsche Apostel,

betrügerische Arbeiter und *verstellen sich als Apostel Christi*. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, *der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts*. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken“ (2. Korinther 11,13-15).

Seit der Zeit des Paulus sind viele Gruppierungen und Organisationen, die sich für christlich halten, dazu verführt worden, Glaubenslehren und Glaubensgrundsätze anzunehmen, die den Lehren der Bibel zuwiderlaufen. Diese Irreführungen haben ein gemeinsames Ziel – sie sollen uns von Christi Hauptbotschaft über das Reich Gottes, sollen uns vom Kern seines Evangeliums ablenken.

Es ist unmöglich, dass die Menschheit ohne direkten Kontakt zu Jesus Christus, als ihrem Erretter und König, zur Reue geführt und erfolgreich umgeschult werden kann. Deshalb ist das auch genau das, was Satan, der große Verführer, mit aller Macht verhindern will.

Die biblischen Prophezeiungen zeigen, dass Satan seine Anstrengungen, alle Hoffnung auf einen Erfolg von Gottes Umschulungsprogramm zunichte zu machen, enorm steigern wird. Er wird allen erdenklichen Einfluss einsetzen, um die Errichtung eines wahren Reiches Gottes auf Erden zu verhindern!

Es ist Satans Ziel, die Menschheit davon zu überzeugen, dass die biblischen Verheißungen, dass Jesus *buchstäblich* der König der gesamten Menschheit sein wird, lediglich ein Märchen sind. Er würde gerne auch Ihren Verstand vergiften und Sie dazu bewegen, den wiederkehrenden Christus als Ihren König abzulehnen. Der selbstsüchtige Einfluss des Teufels wird alle Aspekte menschlicher Aktivität in Mitleidenschaft ziehen.

Warum ist Jesu Herrschaft notwendig?

Jesus sagte: „Wenn es soweit ist, werden viele vom Glauben abfallen und sich gegenseitig verraten und einander hassen. Zahlreiche falsche Propheten werden auftreten und viele von euch irreführen. Und weil der Ungehorsam gegen Gottes Gesetz überhand nimmt, wird die Liebe bei den meisten von euch erkalten. Wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, wird gerettet. Aber die gute Nachricht, dass Gott schon angefangen hat, seine Herrschaft aufzurichten, wird in der ganzen Welt verkündet werden. Alle Völker sollen sie hören. Danach erst kommt das Ende [der menschlichen, von Satan beeinflussten Gesellschaft]“ (Matthäus 24,10-14; Gute Nachricht Bibel).

Gott verheißt, diese schreckliche Zeit folgendermaßen zu beenden: „Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem . . . Und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden, wie er zu

kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin . . . Und der HERR wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR der einzige sein“ (Sacharja 14,2-4. 9).

Was für eine bemerkenswerte Veränderung dieses Ereignis herbeiführen wird!

Die Umschulung der Menschen beginnt

Nachdem Christus die volle Kontrolle übernommen hat, wird die Zeit, die in Micha 4 beschrieben wird, eingeleitet. Die Nationen werden kommen, um Gottes Gesetze und Lebensweise zu erlernen. Sie werden nicht mehr länger das Kriegshandwerk üben.

Dies ist der Friede, der nach den prophezeiten Katastrophen kommen wird, die die Menschheit bis hin zu dem Punkt demütigen werden, wo alle Nationen Jesu Christi Lehren mit Begeisterung begrüßen werden.

Gott verheißt folgenden Zustand unter seiner Regierung: „Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist“ (Jesaja 11,9; Einheitsübersetzung).

In den folgenden eintausend Jahren wird die Erde in ein Paradies verwandelt werden. Sobald Christi Herrschaft gefestigt ist, werden die Lehren der Bibel die Lebensweise sein, die die gesamte Welt erlernen wird.

Repräsentanten aus jeder Nation auf Erden werden nach Jerusalem reisen, um an den jährlichen Festen, die in der Bibel befohlen sind, teilzunehmen. Diese Feste werden eine der grundlegenden Strukturen zur Einführung von Gottes Umschulungsprogramm darstellen. Die Menschen aller Nationen werden daran teilnehmen müssen.

Am Ende dieser tausend Jahre wird eine riesige Anzahl von Menschen Gottes Lehren verstehen. Und sie werden sehr gut in den Wegen der Gerechtigkeit ausgebildet sein – direkt hier auf Erden.

Hoffnung für den „Rest der Toten“

Der Apostel Paulus sagte: „Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus *alle lebendig gemacht werden*“ (1. Korinther 15,22). Und Petrus sagte deutlich: „Der Herr . . . ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren“ (2. Petrus 3,9).

Diese beiden Aussagen deuten zusammen mit anderen Bibelstellen an, dass Milliarden von Menschen, die gestorben sind, ohne die Gelegenheit erhalten zu haben, von Jesus Christus belehrt zu werden, noch die Gelegenheit dazu erhalten werden. Andere

Schriftstellen zeigen, dass nicht jeder bereuen wird. Aber die Tatsache, dass Gott nicht gewillt ist, sie zugrunde gehen zu lassen, ohne dass sie ihre Gelegenheit erhalten, ist wichtig.

Nachdem die „andern Toten“ wieder auferweckt worden sind und genügend Zeit erhalten haben, sich zu entscheiden, ob sie wirklich ernsthaft bereuen wollen oder nicht, wird Jesu Christi Programm zur Umschulung der Menschheit vollendet sein. (Wenn Sie Näheres darüber erfahren wollen, können Sie unsere kostenlose Broschüre *Nach dem Tode – was dann?* bestellen oder als PDF-Datei herunterladen.)

Ihre Verantwortung!

Ein Prinzip ragt bei dem Verständnis, das Gott jedem Menschen gibt, heraus. Er macht jeden Menschen für das verantwortlich, was er über Gottes Wege weiß.

Jesus sagte klar und deutlich: „Wer zu mir kommt und meine Worte hört und sich nach ihnen richtet – ich werde euch zeigen, wem er gleicht: Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baute und dabei tief grub und die Fundamente auf Felsgrund legte. Als das Hochwasser kam, prallten die Fluten gegen das Haus, aber es blieb stehen, weil es so fest gebaut war. Wer dagegen meine Worte hört und sich *nicht nach ihnen richtet*, ist wie ein Mensch, der sein Haus einfach auf das Erdreich stellte, ohne ein Fundament. Als die Fluten dagegen prallten, fiel es sofort in sich zusammen und alles lag in Trümmern“ (Lukas 6,47-49; Gute Nachricht Bibel).

Wissen bringt Verantwortung mit sich (Lukas 12,47-48). Gottes Lehren vermitteln eine Lebensweise. Wenn uns diese Lebensweise offenbart wird, dann beobachtet Gott uns, um zu sehen, wie wir darauf reagieren. Er ermahnt uns, das, was wir gelernt haben, nicht zu ignorieren und unsere Herzen nicht durch Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit zu verhärten.

Die biblischen Prophezeiungen sagen uns, was kommen wird. Bevor der Friede des Reiches Gottes für uns kommen wird, wird es eine Reihe von Katastrophen geben, die die ganze Welt betreffen werden. Gott beabsichtigt, die volle Aufmerksamkeit der Menschheit zu erlangen.

Hat er ihre Aufmerksamkeit? Reagieren Sie auf seine Gebote in einer demütigen und willigen Weise? Oder werden diese kommenden Unglücke Sie unvorbereitet treffen?

Sie können sich gerne jederzeit an uns wenden, wenn Sie eine persönliche Beratung wünschen. Zögern Sie nicht, persönlichen Rat zu suchen, wann immer Sie diesen wünschen oder benötigen. Jesus Christus möchte, dass Sie erfolgreich sind. Und auch wir wünschen uns Ihren Erfolg!

GN

Nicht durch menschliche Macht und Kraft

Die Vorstellung einer friedlichen Welt hat die menschliche Fantasie seit Jahrhunderten beschäftigt. Es gab schon viele Versuche, eine utopische Gesellschaft zu gründen. Eines Tages kommt doch eine utopische Welt.

Von Darris McNeely

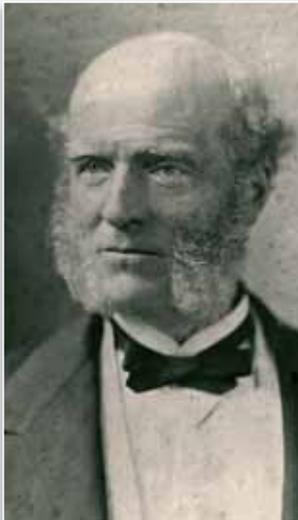
In den 1880er Jahren hat der Autor und Sozialreformer Thomas Hughes in den Wäldern des östlichen Tennessee in Amerika eine experimentelle Kolonie namens Rugby gegründet.

Es war ein Ort, an dem Hughes' Vorstellungen von einer gleichberechtigten Gesellschaft verwirklicht werden konnten. Es sollte keine Klassenunterschiede wie in England geben. In Rugby konnten Männer und Frauen durch landwirtschaftliche und handwerkliche Projekte ihr Potenzial in einer geplanten Gemeinschaft verwirklichen.

Gebäude wurden errichtet. Ein Gasthof wurde gebaut. Hunderte Anhänger aus England und Amerika zog es zu dem wachsenden Ort. In der Wildnis von Tennessee entstand ein kleines Stück England, aber ohne die Klassenunterschiede. Eine Zeit lang hat eine aufblühende Gemeinde weltweit mit der Idee Aufmerksamkeit erregt, dass eine geplante Gemeinschaft eine kleine utopische Welt schaffen könnte. Rugby wurde sogar das „Neue Jerusalem“ genannt.

Leider konnte Rugby nicht auf Dauer bestehen. Nach einem Jahr brach Typhus aus und forderte das Leben mehrerer Einwohner. Im Laufe der Zeit zogen sich die finanziellen Sponsoren zurück, die Wirtschaft war Veränderungen unterworfen und harte Winter entmutigten die Menschen. Der Gasthof brannte ab und wurde nicht wieder errichtet. Allmählich nahmen das Geld, der Eifer und die Menschenanzahl ab. Es blieben nur wenige übrig, die den Traum weiter aufrechterhielten.

Man kann Rugby noch heute besuchen, wie ich das vor einigen Jahren getan habe, und die historischen Überreste eines weiteren Versuchs besichtigen, eine Gemeinschaft auf sozialen Idealen zu gründen. Rugby ist eine von vielen solcher Gemeinden, die mit dem Ziel gegründet wurden, soziale Veränderungen zu bewirken, die ein Utopia hervorbringen würden, einen Ort der Gerechtigkeit und des Friedens für alle. Das Problem bei all diesen Versuchen ist, dass sie nicht erfolgreich waren. Früher oder spä-



Der englische Reformator Thomas Hughes, links, gründete die visionäre Kolonie Rugby im US-Bundesstaat Tennessee. Anhänger aus England und Amerika besiedelten die Kolonie. Zum Schluss war Rugby lediglich ein weiterer von vielen gescheiterten Versuchen des Menschen, eine utopische Gesellschaft zu gründen.

ter mussten sie sich der Realität der Welt stellen, um zu überleben. Die wahre Welt ist grausam und unbeugsam, was solche Bemühungen anbelangt.

Ganz gleich wie edel diese Bemühungen gewesen sein mögen, das Ganze hat nie funktioniert. Damit ist nicht gesagt, dass solche Bemühungen, Frieden und Gerechtigkeit zu bewirken, geringgeschätzt beurteilt werden sollten. Aber die nackte Realität der Geschichte zeigt, dass der Mensch nicht in der Lage ist, „das friedliche Reich“ zu schaffen.

Die Verheißung der Propheten

In den Büchern des Alten Testaments können wir Prophezeiungen über eine Zeit lesen, in der Frieden die Straßen von Jerusalem als Teil eines israelitischen Königreichs, das von einem Nachkommen Davids regiert wird, überfluten wird. Diese Bibelstellen haben über Jahrhunderte die Hoffnung der Juden genährt, dass sie eine Wiederherstellung ihres Königreiches erleben würden. Es ist prophezeit, dass sich der Friede von Jerusalem über

die ganze Welt ausbreiten würde. Wir sehen zum Beispiel den Kern dieser Verheißung im Buch Jesaja:

„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jesaja 2,2-4).

An einer anderen Stelle beschreibt der Prophet eine einprägsame Szene von Frieden und Harmonie. Nicht nur die Juden haben aus diesen Bildern Hoffnung gewonnen, sondern auch zahllose andere haben sich im Lauf der

Jahrhunderte nach dem Leben geseht, das hier dargestellt wird: „Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter. Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge“ (Jesaja 11,6-9).

Diese Prophezeiungen sind zur Zeit Jesajas nie in Erfüllung gegangen; sie waren für eine spätere Zeit nach Christi Wiederkehr bestimmt. Jerusalem fiel den Babyloniern um das Jahr 587 v. Chr. in die Hände. Der letzte König wurde zusammen mit dem Großteil seiner Untertanen ins Exil nach Babylon verschleppt. Siebzig Jahre später wurde es einer Gruppe von Juden im Rahmen der Erfüllung einer Prophezeiung Jeremias gestattet, in die Stadt zurückzukehren und mit dem Wiederaufbau zu beginnen.

Für diese und nachfolgende Generationen begannen die Prophezeiungen Jesajas, Hesekiels und anderer Propheten eine neue Bedeutung zu gewinnen. Sie hofften, dass Gott seine Verheißung erfüllen würde – dass eines Tages das Königreich Israel wiedererrichtet werden würde. Im Laufe der Generationen hat diese Hoffnung auf den Messias zugenommen. Mit jeder Generation änderte sich die Vision von diesem Königreich, bis sie kaum noch Gemeinsamkeiten mit der Botschaft der Propheten hatte.

Manchmal griffen Männer zu den Waffen, um das Joch einer Fremdherrschaft abzuschütteln, und das Volk hoffte vergeblich, dass ihr „Messias“ erschienen wäre. Im zweiten Jahrhundert v. Chr. rebellierten die Juden gegen die griechisch-syrische Herrschaft und gewannen vorübergehend ihre Unabhängigkeit. Aber nicht lange danach wurden die Hoffnungen auf eine nationale Restauration durch die Einverleibung des Landes durch das Römische Reich zunichte gemacht. Kein Führer, egal wie kompetent oder großartig, war in der Lage, die Verheißungen der Propheten zur Erfüllung zu bringen.

Der Auftrag Jesu Christi

Als Jesus Christus kam, um das Reich Gottes anzukündigen (Markus 1,14-15), zogen seine Lehren und die von ihm gewirkten Wunder bald eine Anhängerschaft an. Einige der Juden wollten ihn zu ihrem König machen (Johannes 6,15). Aber sein erstes Kommen war nicht die Zeit, zu der Gottes Reich in Israel wieder errichtet werden würde. Den Juden fiel es nicht leicht, das zu verstehen, obwohl Jesus ihnen sagte, dass das langersehnte Königreich, die Zeit der

Wiederherstellung, nicht zu diesem Zeitpunkt kommen würde (Lukas 19,11).

Sein Tod zerstörte die Hoffnung vieler. Nur wenige außer seinen direkten Jüngern blieben treu in der Zeit nach seinem Tod. Die gängige Meinung war, dass ein Mann, der den schändlichen Tod durch eine Kreuzigung erlitten hatte, nicht der Messias sein konnte. Erneut wurden die Verheißung und der Traum des Königreiches nicht erfüllt.

Christi erstes Kommen legte aber nur die Grundlage für die Ereignisse, die zur Erfüllung des verheißenen Reiches führen würden. Die Erfüllung der alten Prophezeiungen würde zu einer zukünftigen Zeit erfolgen.

Es fiel den Gläubigen und Ungläubigen zur Zeit von Christi erstem Kommen schwer, diese Sichtweise zu verstehen. Christi Gleichnisse vom Reich Gottes waren dergestalt, dass die Menschen nicht in der Lage waren, ihre volle Bedeutung zu verstehen (Matthäus 13,11) – eine Situation, die bis heute ihre Gültigkeit hat. Das führte zu weiteren unvermeidlichen Missverständnissen, als die Zeit nach der Gründung der Kirche verging und kein Reich in Erscheinung trat.

Der Apostel Petrus sprach diesen Umstand gegen Ende seines Lebens in seinen Briefen an. Er teilte Mitgliedern der Kirche mit, dass er und sie sterben würden, ohne jemals das Reich gesehen zu haben (2. Petrus 1,14-15). Aber Petrus' Hoffnung schwand damit nicht, denn er hatte persönlich die Herrlichkeit des Königs dieses Reiches gesehen (Vers 16; Matthäus 17,1-2). Die Worte Petrus' weisen uns auf die Zukunft hin, auf den Tag des Herrn und die Zeit eines neuen Himmels und einer neuen Erde (2. Petrus 3,10-13).

Jesu Christi Herrschaft auf Erden

Die Visionen des Apostels Johannes von der Endzeit ergänzten die Visionen der Propheten. Johannes prophezeite Jesu tausendjährige Herrschaft auf Erden (Offenbarung 20,4). Der Begriff *Millennium* bezieht sich auf diese kommende Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit unter der Herrschaft Christi. Alle anderen Formen menschlicher Regierungen werden dann abgelöst (Offenbarung 11,15).

Jesu Herrschaft auf Erden wird in der Bibel schrittweise offenbart und vermittelt uns klar Gottes Absicht, unseren Planeten wiederherzustellen – eine Zeit, in der Jesu Herrschaft und Regierung weltumfassend sein werden. Diverse Bibelstellen ergänzen das Bild von dem, was kommen wird.

Sie zeigen uns, dass der Mensch nicht mehr länger kriegerische Verhaltensweisen erlernen oder praktizieren wird. Den Nationen wird eine Kultur beigebracht werden, die auf den ewigen Gesetzen Gottes fußt – dem Weg der Liebe anderen Menschen gegenüber. Das Ergebnis wird eine Abfolge von Generationen sein, die

Gleichheit und Gerechtigkeit ausüben. Die ökonomischen Grundsätze werden nachhaltige Märkte schaffen, die nicht weiterhin zyklischen Höhen und Tiefen, wie wir sie heute erleben, zum Opfer fallen werden.

Die Bibel offenbart Festtage, die Jesu wahren Nachfolgern diese Zukunftsvision einprägen. Sie können mehr über diese Feste in unserer Broschüre *Gottes Festtage – Der Plan Gottes für die Menschen* erfahren. Gottes Feste sind auf Christus ausgerichtet und weisen auf die Zeit hin, wenn er als König aller Könige und Herr aller Herren auf Erden regieren wird.

Nicht durch Macht . . .

Gottes Reich wird nicht durch die Macht oder Stärke irgendeines Menschen kommen. Das ist die unvermeidliche Schlussfolgerung, die wir aus der Bibel und der Geschichte ziehen müssen. Die besten Bemühungen der menschlichen Gesellschaft haben darin versagt, etwas zu schaffen, was dem prophezeiten Reich auch nur nahekommte, und werden immer darin versagen.

Die menschliche Natur ist unfähig, ein langfristig gerechtes System zu errichten. Nur ein göttliches Eingreifen kann die Vision zur Erfüllung bringen, die die Bibel von Gottes Reich vermittelt. Gott bestätigt dies in einfacher, aber machtvoller Sprache: „So lautet das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht, nicht durch Kraft, allein durch meinen Geist! – spricht der HERR der Heere“ (Sacharja 4,6; Einheitsübersetzung).

Der Autor Norman Podhoretz schrieb ein Buch mit dem Titel *Three Prophets: Who They Were and What They Are*. Eine seiner Schlussfolgerungen über die Visionen der Propheten war sehr tiefgründig. Er stellte die Spekulation an, dass Jesajas Visionen über Schwerter, die zu Pflugscharen gemacht werden, zu dem einflussreichsten gehört, was in der westlichen Literatur verfasst wurde, und „turbulente moralisch und politisch ehrgeizige Bestrebungen“ nach sich gezogen hat.

„Was die Vision von einer perfekten Welt anbelangt“, fuhr er fort, „meine ich Folgendes: Wenn jemand an Gott glaubt, dann kann er – ja in der Tat muss er – akzeptieren, dass es in seiner Macht liegt, eine solche wundersame Transformation am Ende der Zeit herbeizuführen. Wenn man aber an Gott glaubt, dann muss man auch ebenso akzeptieren, dass es nur in seiner Macht liegt, diese Wunder zu bewirken, und nicht in der Macht von Sterblichen, wie wir es sind“ (2002, Seite 324).

Wir brauchen nicht auf Menschen zu warten, wenn es darum geht, das „friedliche Reich“ zu schaffen. Gottes direktes Eingreifen in menschliche Angelegenheiten wird das langersehnte Paradies bringen. Jesus wies uns an, dafür zu beten: „Dein Reich komme!“ **GN**



Bin ich Deine Mutter?

Stimmt es, dass unsere nächsten Verwandten unter den Affen zu finden sind? Das ist jedenfalls die Sichtweise der Evolution. Darwins Theorie hat jedoch viel mehr als nur mit der Frage nach der Entstehung des Menschen zu tun. Wenn die Evolution stimmt, dann ist unser Leben eigentlich nur ein evolutionärer Zufall. Wir würden es einer Reihe glücklicher Umstände zu verdanken haben, ohne dass es einen transzendenten Sinn hätte. Ist dieses irdische Leben alles oder gibt es noch mehr? Können wir wirklich Antworten auf die wichtigen Fragen unseres Daseins finden, ohne zumindest bereit zu sein, die Frage nach der Existenz eines Schöpfers zu untersuchen?



Unsere Broschüre *Die alles entscheidende Frage: Gibt es einen Gott?* vergleicht die grundlegenden Aussagen der Evolution mit dem Schöpfungsbericht der Bibel und stellt die Frage, welche Erklärung glaubwürdiger ist. Schreiben Sie an die untenstehende Anschrift, um Ihr kostenloses Exemplar zu erhalten.

CUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09
53195 Bonn

TELEFON:

(0228) 9 45 46 36

FAX:

(0228) 9 45 46 37

E-MAIL:

info@gutenachrichten.org